

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 123.

39. Jahrgang.

Dienstag, den 18. Oktober

1892.

Auf Anordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwidau wird wegen Verbreitung der Maul- u. Klauenseuche über mehrere Gehöfte zu **Maschau** die Abhaltung des für den 19. dieses Monats in **Maschau** anstehenden **Biehmarktes** gemäß § 28 des Reichsgesetzes, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr. vom 23. Juni 1880 in Verbindung mit § 71 der Ausführungsverordnung dazu vom 9. Mai 1881 hiermit **verboten**.

Schwarzenberg, am 14. Oktober 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. v. Wirsing.

W.

Unter dem Rindviehbestande der Besizung Nr. 395 des Brandcatasters in **Schönheide** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Schwarzenberg, am 15. Oktober 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. v. Wirsing.

Wgr.

Erledigt

hat sich das im 111. Stüde dieses Blattes hinter dem Eisendreher und Weber **Oswald Werner** aus **Obersachsenfeld** erlassene Ausschreiben durch **Werner's** Verhaftung.

Eibenstock, am 15. Oktober 1892.

Der Königliche Amtsanwalt.
Warned.

13. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Mittwoch, den 19. Oktober 1892, Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
im Rathhaussaale.

Eibenstock, den 17. Oktober 1892.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Richard Hertel.

Tagesordnung:

- 1) Schulhausbau.
- 2) Herstellung des neuen Windischwegs.
- 3) Zuwahl von 3 Mitgliebrn in die Einschätzungskommission.
- 4) Richtigsprechung der Schulgelderrechnung 1889/90.
- 5) Vorlegung des Entwurfs einer neuen Geschäftsordnung.
- 6) Eventuell Weiteres.

Bekanntmachung.

Die in dem Hausgrundstücke Brühl 12 hiersebst unter dem Rinderbestande ausgebrochene **Maul- und Klauenseuche** ist erloschen.

Eibenstock, den 17. Oktober 1892.

Der Stadtrath.

In Stellvertretung: **Landrod.**

Hans.

Sonnabend, den 22. Oktober 1892,

Vormittags 11 Uhr

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude ein **Spiegel** mit **Marmorplatte** und ein **Kronleuchter** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 14. Oktober 1892.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Liebmann.

Holz-Versteigerung auf Hundshübler Staatsforstrevier.

Im Gasthose z. **Eisenhammer** in **Reidhardtsthal** kommen
Montag, den 24. Oktober 1892, von Vorm. 9 Uhr an

1194 w. Stämme von 10-26 cm Mittenstärke,	} Durchforstungen und Einzelhölzer in allen Theilen des Revieres,
4264 " " " " 13-69 " Oberstärke, 3,5 m L.,	
7944 " Stangenklöcher " 8-12 " " " 3,5-4,0 m L.,	
5862 " Derbstangen " 10-15 " Unterstärke,	
22 Km. w. Rußknüppel,	

1 " " Rußscheite,
sowie im **Möckel'schen** Gasthose zur **Linde** in **Hundshübel**

Dienstag, den 25. Oktober 1892, von Vorm. 9 Uhr an

188 Km. w. Brennweite,	380 Km. w. Brennweite,
352 " " Brennknüppel,	46,00 Hbrt. w. Wellenreifig und
127 Km. w. Stöcke	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Kgl. Forstrevierverwaltung **Hundshübel** und Kgl. Forstrentamt **Eibenstock**,
Heger. am 12. Oktober 1892. **Wolfram.**

Eine neue russische Anleihe.

Wenn man sich darüber gewundert hat, daß in einem Theile der russischen Presse neuerdings wieder ein mehr deutsch-freundlicher Wind weht, so kommt jetzt auch die Erklärung für den Bitterungsumschlag: Rußland will wieder einmal eine größere Staatsanleihe machen und hofft dabei stark auf den deutschen Kapitalmarkt. Für das russische Selbstgefühl scheint das keineswegs verletzend zu sein; auch finden sich in Deutschland wohl immer noch Bankiers und Banken, die gern Geld hergeben, d. h. nicht etwa ihr eigenes, sondern das ihrer Auftraggeber, die sie für "ausländische Anleihen" wohlgenigt zu machen verstehen.

Rußland braucht Geld, sehr viel Geld. Der Nothstand des Vorjahres, der sich in vielen Gouvernements in diesem Jahre wiederholt hat, verschlang Unsummen. Nicht etwa, daß die Hungernden allzuviel erhalten hätten! Was sollten die auch damit, — die tragen ja doch alles Baargeld in die Schnapskneipe und das Saatgetreibe verkaufen sie; nein, nicht die Bedürftigen haben viel erhalten. Aber was in Rußland alles so an den Fingern kleben bleibt, ehe es an seinen Bestimmungsort gelangt! Man kennt das zur Genüge. Nicht nur der Hunger, sondern auch die Cholera hat — besonders im Wolgabiet — schweren Schaden gethan und für den Staatsfiskus macht sich das in den kolossalen Steuer-
ausfällen äußerst bemerkbar; denn wo nichts ist, hat selbst in Rußland der Kaiser sein Recht verloren.

Nun würde vielleicht alles noch so ziemlich abgehen, aber Rußland braucht wirklich ganz nothwendig ein neues Armeekorps, das in der Umgegend von Petersburg aufgestellt werden soll. Die Sache ist vielleicht ungeschickterweise so früh verrathen worden, aber an der festen Absicht ist nicht mehr zu zweifeln. Da die in Deutschland geplante starke Heeresvermehrung eine der Ursachen mit sein mag,

daß in Rußland das Bedürfnis nach einem neuen Armeekorps so lebhaft empfunden wird, so ist es wohl nicht mehr als billig, daß auch deutsche Kapitalisten ihr Geld nach Rußland schicken, damit "Väterchen" sein Armeekorps aufstellen kann.

Das soll ja natürlich nicht umsonst geschehen. Von den Zinsen und dem billigen Preise des zu erwartenden neuen Papiers sprechen wir nicht. Nein, Deutschland im allgemeinen — auch derjenige Theil, der keine russischen Papiere kauft, soll Vortheil dabei haben. Die Handelsvertragsverhandlungen ziehen sich zwar endlos hin; das kommt aber nur daher, weil der neue Handelsminister die einzelnen Fragen erst "studiren" muß. Dann brauchen wir nur unseren Getreidezoll auf 3,50 Mark auch Rußland gegenüber zu ermäßigen und dafür erhalten wir dann Zollermäßigungen auf Maschinen, Werkzeuge, chemische Artikel und sonstige Industrieerzeugnisse.

Daß Rußland bei seiner diesmaligen Anleihe besonders auf deutsches Kapital spekulirt, geht aus dem Zinsfuß von vier vom Hundert deutlich hervor, der in Deutschland mehr beliebt ist, als in Frankreich, woselbst man lieber drei Prozent nimmt, dafür aber das Papier recht billig haben will. Der Pariser Rothschild soll von der vorigen Anleihe noch für mehr als 100 Millionen Nennwerth Ladehüter haben und wenn trotzdem verlautet, daß schon wieder mit ihm verhandelt werde, so mag allein der russische Wunsch der Vater des schönen Gedankens sein.

Vom Fürsten Bismarck noch stammt das Verbot an die Reichsbank, russische Wertpapiere zu beleihen, — ein Verbot, das auch unter dem "neuen Kurs" bis heute noch nicht aufgehoben worden ist. Sollte dies jetzt etwa geschehen, so wäre das ein großer politischer Fehler; aber erfreulicher Weise ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß derselbe begangen wird. Durch das Lombardverbot ist Deutschland von russischen Werthen so ziemlich gesäubert worden und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß sich deutsche

Kapitalisten bereit finden werden, ihr Geld nach Rußland zu geben. Ein Appell an den Patriotismus dürfte in Geldsachen ungehört verhallen; gefessliche Verbote sind natürlich nicht zu erwarten. Vielleicht aber ist die nüchterne Ueberlegung stark genug, um zu verhindern, daß ein fremdes Land seine uns bedrohende Kriegsrüstung auf deutsche Kosten noch verstärkt. Denn sollte es je zum Kriege kommen, so sind die deutschen Kapitalien verloren!

Der siegreiche Russe würde dem deutschen Gläubiger keinen Rubel zurückzahlen; der besiegte Russe kann es nicht.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Bonner Handelskammer strebt bekanntlich eine Erweiterung des Posthalterdienstes während der Vormittagsstunden der Sonn- und Feiertage an. Es haben in dieser Angelegenheit auf Veranlassung des Reichskanzlers Erhebungen stattgefunden. Wie verlautet, ist deren Ergebnis derart, daß die Bedürfnisfrage zum mindesten für solche Orte, in denen ein bedeutender gewerblicher und industrieller Verkehr vorhanden ist, nicht schlechtweg verneint werden kann. Es ist daher anzunehmen, daß wenigstens für solche Plätze die gewünschte Erweiterung zum Theile eintreten wird. Bestimmte Entschlüsse in dieser Hinsicht stehen jedoch noch aus.

— Der Distanzritt Berlin-Wien findet in der russischen Presse eine für die Deutschen wenig schmeichelhafte Beleuchtung. Die "Nowosti" freut sich gewaltig darüber, daß die "kriegerischen Brandenburger eine erste Lektion erhalten haben." Dann heißt es weiter: "Man habe in Berlin, als man den Wettstreit anregte, gehofft, daß die berühmten "preussischen Ulanen" auf derselben Stufe stehen, wie die österreichischen Reiteroffiziere, aber ach — es gab ein ganz anderes, die Eitelkeit der Brandenburger verlegendes Resultat, die Eitelkeit, die seit den Siegen

